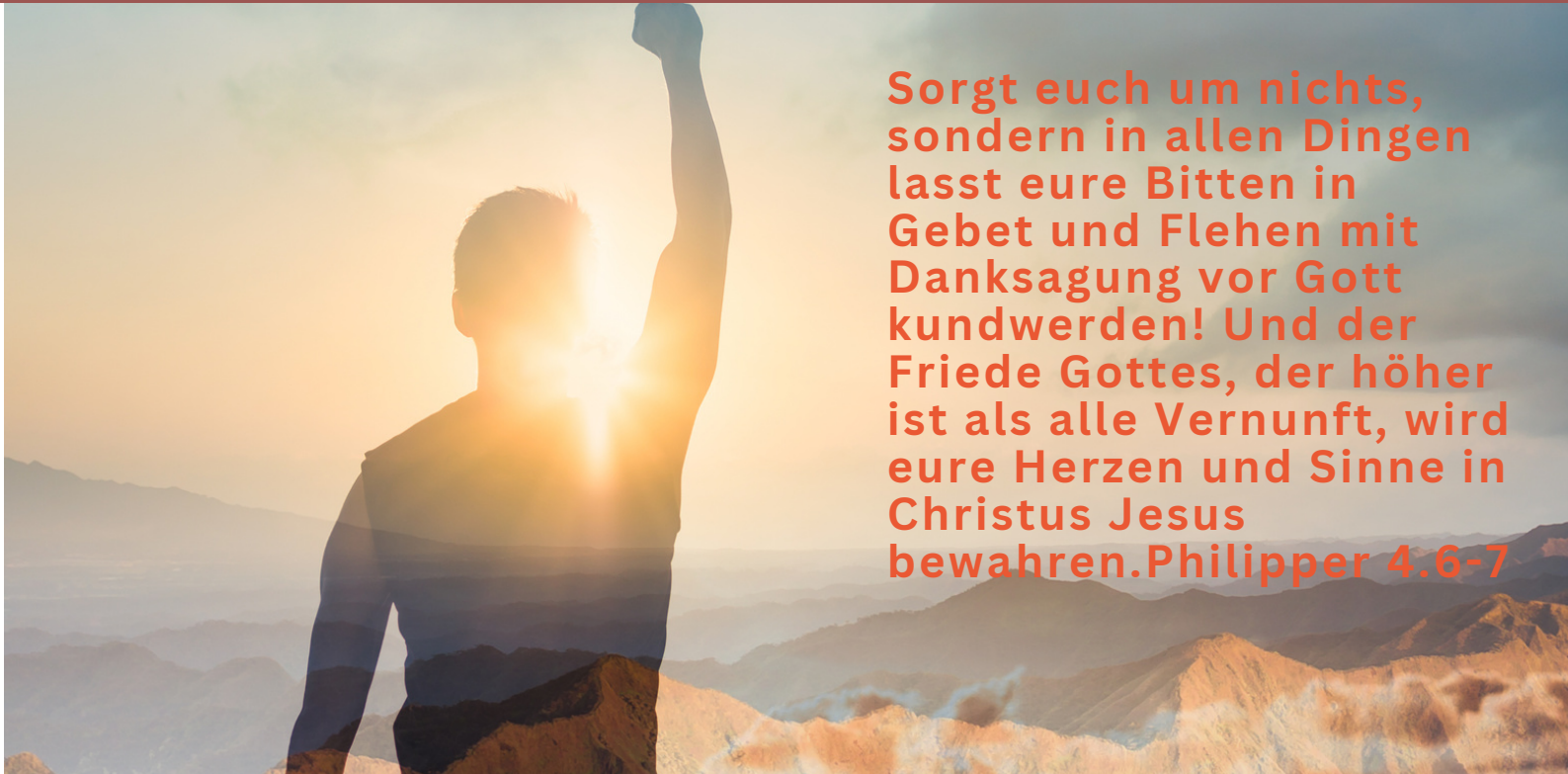




Hoffnungsland

Umkehr - Ermutigung - Erneuerung



Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Philipper 4.6-7

KRISENMODUS - REICH GOTTES

von Peter Kerschbaumer



Liebe Freunde, die Welt, oder die Darsteller, spielen verrückt: Krieg dort und Spannung da. Virus hin, Krankheiten her. Von einem Schauplatz der Angst zum nächsten. Was bleibt, wenn nichts mehr bleibt? Die letzten Jahre haben eines gezeigt: Die Kraft der Angst hat in vielen Bereichen einen scheinbaren Sieg erzielt. Menschen halten die Luft an und bewegen sich wie mit angezogener Handbremse langsam. Angst lähmt. Ist das auch in der Kirche, der Gemeinde Jesu, passiert? Ja und nein.

Raus aus dem Krisenmodus

Als Christen sind wir von all den Dingen, die in dieser Welt geschehen, betroffen. Sind wir betroffen? Was macht diese Betroffenheit mit uns als Christen? Kommen wir in eine Blockade oder sehen wir eine Perspektive?

Das mag wahrscheinlich unterschiedlich sein. Doch ich beobachte folgendes: die einen gehen in die Rebellion gegen ein System, das dem Leben entgegen steht, versuchen Widerstand zu leisten gegen eine Macht, die sehr stark ist. Die anderen ziehen sich in die Gleichgültigkeit zurück und stecken sozusagen den Kopf in den Sand.



Inhalt:

- Krisenmodus - Reich Gottes
- Anker in stürmischer Zeit
- Diakonie & Mission: Rumänien
- Trauerbegleitung
- Gottesdienst – noch zeitgemäß?
- Glaubenskurs “Erste Schritte
- Kinderlager Rückblick und Ausblick Sommer 2024
- Willkommen: Vielfalt im Reich Gottes:
 - Vortrag Intern. Christl. Botschaft Jerusalem
 - Gottesdienst mit Pfr.in Waltraud Mitteregger
 - Missionsgottesdienst mit der Evang. Karmelmission
- Termine: Besondere Gottesdienste, Weihnachtsfeier



Und wieder andere gehen ins Gebet. In die Gegenwart und in die Stille vor Gott.

Was ist jetzt richtig oder falsch? Alles hat seinen Platz und jeder findet seine Rolle, seinen Platz darin; aber Vorsicht: nicht getrieben sein in Umständen, Dingen oder Herausforderungen.

Auch noch von Meinungen, die andere haben, was jetzt gut und richtig ist, oder auch was uns Medien mit einem gefilterten Leuchtstift in den Schlagzeilen vorgaukeln. Gottes Wort, sein lebendiges Wort, soll uns leiten. Lassen wir es lebendig werden in seiner Dimension der Sicht der Dinge, in der Zeitachse Gottes, am Puls der Liebe des Vaters. Das nimmt Tempo aus der Zeit und wir lassen uns fallen in Gottes Hand, begeben uns in sein Tempo.



Ewigkeitsperspektive ist eine andere, als die unsere, seine Zeit ist eine andere als die unsere.

Und ja und natürlich: wir sind dennoch herausgefordert, mit diesen ganzen Impulsen der Zeit zurechtzukommen. Seien es die politische oder wirtschaftliche Unsicherheit oder ganz einfach die ganz persönlichen Ängste und Herausforderungen.

Begegnung mit Jesus im Alltag

In allem bleibt eines:
Die Begegnung mit Jesus im Alltag, dem Auftanken, ja auch dem Klagen, Weinen und Hinlegen der eigenen Sorgen, Ängste und Bedürftigkeiten vor ihn.



Dem Sagen aus dem Herzen:

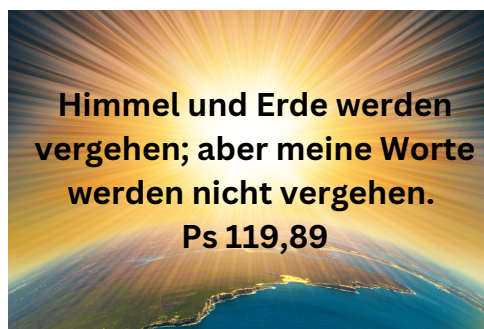
Jesus ich bin da, komm und hilf mir. Zeig mir den Weg. Gehen wir gemeinsam. Schritt für Schritt. Auch wenn ich nicht durchblicke: **Ich werfe meine Sorgen auf dich, du sorgst für mich.** In allen Dingen. Das braucht neues Vertrauen. Vertrauen in ihn, den lebendigen und ewigen Gott, der dir und mir zusagt: Ich bin da!

Kein Krisenmodus, sondern:

Komm Reich Gottes!

Lasst euch von Jesus neu beschenken und einladen zum Eintauchen in seine Liebe für diese Welt, wo nicht die Machthaber das letzte Wort haben, sondern er, der wiederkommende König und Herr.

Herzlichst,
euer Peter



*Eure Herren
gehen,
unser Herr aber
kommt!*

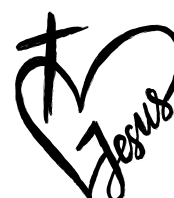
*Gustav W.
Heinemann*

*Deutscher
Bundespräsident
von 1969-1974*



Peter Kerschbaumer
Leitung
info@gebetshaus.at
Tel. +4369918124613

www.gebetshaus.at





Anker in den Stürmen der Zeit

An heißen Sommertagen sehnen wir uns nach Abkühlung.

Der Vers 8 aus dem Psalm 63 : „Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich“ klingt sehr erfrischend. Wir haben einen GOTT, der uns hilft und Schatten spendet.

Die Gemeinde ist die Gemeinschaft der Nachfolger Jesu, die sich treffen, um das Wort ihres Königs in der Predigt zu hören und ihren König mit Liedern anzubeten. GOTT ist unser HERR und dies soll in unserem Leben auch sichtbar werden. Es bedeutet Salz und Licht in dieser Welt zu sein (Mt 5,13-16) und nach Seinen Grundsätzen zu leben, in der Familie, in der Gesellschaft, in der Politik, im Sport, in der Kunst, überall dort, wo wir als Nachfolger Jesu hineingestellt sind. Wir brauchen die Gemeinschaft, um uns regelmäßig auf die Worte der Heiligen Schrift auszurichten und um uns gegenseitig zu ermahnen und zu ermutigen.

Die Aussagen im Wort Gottes finde ich unglaublich spannend und herausfordernd, weil sie mich immer wieder dazu bringen, über Gottes Wirken in dieser Welt zu staunen. Martin Luther sagte einmal: „Kein anderes Studium gefiel mir wie das Studium der Heiligen Schrift. Ich las sie eifrig und prägte sie mir ein. Oft nahm eine gewichtige Stelle meine Gedanken den ganzen Tag über ein.“ Evangelium bedeutet gute Nachricht. Es gibt eine gute Nachricht bei all den schlechten Nachrichten unserer Tage. Wer dem Wort Gottes glaubt, dem ist Vergebung und Erlösung garantiert, der hat einen Anker in den Stürmen der Zeit, ein Fundament in den Unruhen der Welt und eine sichere Hoffnung über die Grenzen des irdischen Lebens hinaus. Paulus bringt es in Titus 2,11 auf den Punkt: „Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen.“ Diese Botschaft des Heils muss jeder Einzelne im Glauben für sich annehmen, wie Johannes schreibt:

„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben ...“ (Joh 3,36).

Auf unser geistliches Leben angewandt können wir sagen: Sein Kreuz ist meines Angesichts Hilfe. Dort komme ich zur Ruhe, dort wird mir geholfen. Blicken wir doch in jeder Situation auf das Kreuz! Nur in der Stille erfahren wir, was Gott von uns will. In der Stille, wenn wir unserem Herrn die Ehre geben, erkennen wir uns selbst. Unsere Schwächen, unser falscher Ehrgeiz, Streben nach Anerkennung und andere fragwürdige Ziele kommen ans Licht. Jesus hat uns die Kraft des Heiligen Geistes hinterlassen. Dieser „Beistand“ wird uns davor bewahren, in dieser instabilen Zeit von Furcht geprägt und von ihr gelähmt zu werden.

Leider haben wir oft den Eindruck, dass das Interesse am christlichen Glauben in unserer Gesellschaft kaum vorhanden ist und dennoch bin ich zutiefst überzeugt, dass die Gemeinde Gottes größer ist, als wir denken.

Ich wünsche euch Gottes Segen, Freude und Dankbarkeit an schönen Dingen im Alltag und vor allem das Bewusstsein, dass GOTT unser Leben in Seiner Hand hat und es mit Seiner Kraft gestalten und umgestalten kann.

Inge Wrigley

Martin Luther sagte einmal:

„Kein anderes Studium gefiel mir wie das Studium der Heiligen Schrift. Ich las sie eifrig und prägte sie mir ein. Oft nahm eine gewichtige Stelle meine Gedanken den ganzen Tag über ein.“

**„Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich“ klingt sehr erfrischend. Wir haben einen GOTT, der uns hilft und Schatten spendet.
Psalm 63.8**



Eine kurze Geschichte "Zum ersten Mal"

Guy Poron berichtet

Vor kurzem durfte ich, Preis und Dank dem HERRN, wieder nach Rumänien reisen! Ich habe einige Begegnungen, die mir eine große FREUDE zugeflossen haben, erleben dürfen!

Ich habe kleine Flyer auf Rumänisch von GBV Dillenburg und ich freue mich, sie bei der Fahrt zu verteilen! Da ich an der Donau entlang fahre - die Donau bildet die natürliche Grenze zwischen Rumänien und Serbien - und es sind immer wieder spontane Kontrollen von der Grenzpolizei! Aber diesmal, keine Kontrolle! Sehr schade, da ich die Beamten immer segne und lobe für ihre besondere Arbeit!

Seitdem ich Rumänien befahre, habe ich viele Autostopper mitgenommen und ihnen die Fahrt über eine Strecke geschenkt! Auch eine sehr gute Gelegenheit, ein Wort zu teilen, wenn auch nicht immer so leicht, da ich nicht Rumänisch spreche! Aber den Namen JESUS versteht jeder! Diesmal auch, keine Stopper! Rumänien wird jedes Jahr westlicher - meiner Meinung nach sehr oft nicht im Positiven! Was aber noch gut ist, wissen großteils der Rumänen was ein Schaff ist!

Nun habe ich meine kleinen Zettel nicht verteilen können und die Grenze ist da! Der junge Beamte möchte alle Papiere vom Reisepass bis Zulassungsschein usw. kontrollieren! Alles in Ordnung! Ich frage ihn ob er Rumänisch versteht, da es die Grenze zu Ungarn ist! Er sagt: „Sicher, ich bin Rumäne und die nächste Kontrolle ist Ungarn!“ „Oh, ich habe nicht gewusst!“ Ich frage ihn, ob ich ihm einen Flyer schenken darf! Er nimmt ihn gerne an, liest und schaut mich ganz tief an! Und dann sagt er: „Ich bin Christ und diese Begegnung füllt mich mit großer Freude!“ Und dann, beim Fenster, reicht er mir die Hand und schüttelt sie!

Zum ersten Mal geschehen, dass ein Beamter bei der Passkontrolle mir die Hand gibt...

Und vielen Dank an jeden von euch, der auf seine Weise mich begleitet hat...



Guy und Elke Poron
Kontakt:

guyporon@hotmail.com

Diakonie & Mission

Im Dienste des Lebens

Rumänien - Fakten:



Hauptstadt: Bukarest

Sprache: Rumänisch

Präsident: Klaus Johannis

Fläche: 238.391 km

Einwohner: 19,30 Mio

Religion: 86,7 % rum. orth.

6,7% Protestanten

5,6% röm.-kath.



Wer das Projekt durch Sachspenden (bitte direkt an Guy wenden) oder Geldspenden (über das Konto - siehe letzte Seite mit Widmung Rumänien) unterstützen möchte, kann sich gerne melden.

GEBETSHAUS -
RUMÄNIEN PROJEKT



Ehrenamtliche Trauerbegleitung ab Februar 2024



Der Verlust eines nahestehenden und geliebten Menschen löst Trauer und Betroffenheit aus. Es ist ein schicksalhaftes und nicht beeinflussbares Ereignis. Mit Gefühlen wie Trauer und der Ohnmacht geht jeder Mensch anders um. Trauer ist ein Prozess, der in mehreren Phasen erfolgt, bei jedem Betroffenen unterschiedlich verläuft und Zeit braucht.

Professionelle Trauerbegleiter spielen dabei eine wichtige Rolle, um den Trauernden in dieser herausfordernden Zeit beizustehen.

Was macht ein Trauerbegleiter genau?

Die Arbeit eines Trauerbegleiters ist einfühlsam, mitfühlend und darauf ausgerichtet, Trauernde während ihrer Reise der Trauer zu unterstützen. Sie umfasst verschiedene Aspekte, wie zum Beispiel die individuelle Beratung in Einzelgesprächen oder die Unterstützung bei Ritualen und Gedenkveranstaltungen, die helfen, Abschied zu nehmen.

Auch das Leiten von Trauergruppen und Selbsthilfegruppen gehört zu den Aufgabenbereichen eines Trauerbegleiters. Dies ermöglicht den Trauernden, ihre Erfahrungen zu teilen, Unterstützung zu erhalten und von anderen zu lernen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden.

Bei der Trauerarbeit geht es jedoch nicht nur um die Trauer aufgrund eines Todesfalls.

Abschiednehmen hat mehrere Gesichter wie z.B. Jobverlust, Beendigung einer Beziehung, Ortswechsel, Abschiednehmen von der Jugend oder auch gesundheitliche Einschränkungen. Vieles was wir loslassen (müssen) bedeutet gerade anfangs ein Gefühl von Leere.



Meine Arbeit legt den Schwerpunkt auf die Logotherapie. Was bedeutet das?

Abschied und Verlust können zu einer tiefen Sinnkrise führen und uns mit der Auseinandersetzung des Endlichen konfrontieren. Der Schwerpunkt meiner Arbeit in der Trauerbegleitung liegt daher auf der Logotherapie. Sie ist eine von Viktor E. Frankl entwickelte psychotherapeutische Methode, die auf der Annahme basiert, dass Menschen nach Sinn und Bedeutung in ihrem Leben streben. Ziel ist, den individuellen Sinn des Lebens zu entdecken und zu verwirklichen, um eine gesunde psychische und spirituelle Entwicklung zu fördern.



**Das Ich
wird Ich
erst am
Du.**

**Viktor
Frankl**



Edith Dunst
Dipl. Sozialbetreuerin
Trauerbegleitung in
Ausbildung, Abschluss
Februar 2024
066475001160
e.dunst@murena.io

Gottesdienst – noch zeitgemäß?

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ Apg 2,42

In Apostelgeschichte 2,42 lesen wir von vier Grundlagen: **Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet.** Vier Elemente der Begegnung, der Erfahrung und der Zu- bzw. Hinwendung. Jeweils in drei Richtungen: hin zu Gott, hin zu mir und hin zum Nächsten. Gottesdienst ist also mehr, als dass ich hingehe, mir die Predigt anhöre, vielleicht etwas mitnehme und dann wieder nach Hause gehe. Gottesdienst hat immer mehr, mehr Tiefe, Weite und Breite.



Gott schenkt sich uns, in dieser tiefen und innigen Gemeinschaft. Er wendet seinen Blick uns zu, er schaut hinein in unsere Welt, in meine und deine Welt, in die Begegnung. Das Wort Gottes begegnet uns in Form eines Psalms - Worte die Jesus schon im Mund hatte - der Lesung, dem Predigttext – das geschriebene Wort Gottes, das wir hören dürfen, vielleicht nicht immer jene Texte, die wir gerade hören wollen, aber unter Umständen brauchen.

Gottes Wort lädt uns ein: Begegne ihm, höre hin, achte auf es, nimm es dir zu Herzen. Aus dem Wort kommt die Predigt, dieses Lebendig-machen dessen, was Gott schenkt: Trost, Zuwendung, Hilfe, Klarheit, Erbauung und Ermahnung. Ja auch der Ruf zur Umkehr. Aber halt!



Der Prediger predigt in einer Haltung der Hingabe und Demut, nicht nur in Richtung Gemeinde, sondern auch in die eigene Richtung, er ist auch einer, der Umkehr und Buße braucht, einer, dem das Wort zugesprochen wird, ganz persönlich. Und genau dieser, der die Gemeinde „anpredigt“ braucht euer Gebet als Gemeinde. Der aus eurer Mitte für diesen Dienst freigesetzt ist, dazu ermächtigt und berufen ist. Prediger zu sein heißt nicht immer, mehr zu wissen, besser zu sein, sondern in erster Linie Hörender auf Gottes Wort zu sein, denn aus dem Wort/der Predigt kommt der Glaube.



Was nehme ich mit?

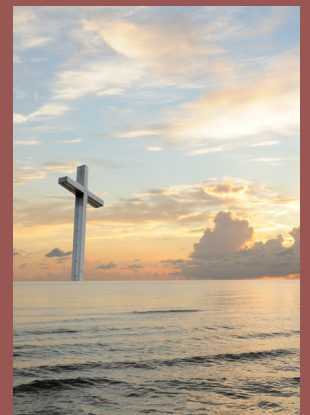
Was brauche ich als Kind Gottes? Wo höre ich das leise Reden Gottes? Wo weht der Wind des Geistes? Lesen wir betend die Bibel, mit der klaren Bitte: Heiliger Geist, übersetze dieses Wort.

Genau das gilt auch für das Hören der Predigt, und erst recht für das Predigen selbst. Aus dem Eingebettet-sein in diesem Wort-hören, Verstehen, Zu-Herzen-gehen-lassen, Annehmen und Berühren-lassen, darf Gemeinschaft wachsen. Gemeinschaft, die einlädt mitzugehen, ins Leben, mit allen Herausforderungen, aber gleichzeitig mit dem Blick auf die Achtsamkeit, andere damit nicht zu überfordern. Die Gemeinschaft untereinander, die trägt, die hält, die die Bücke zueinander und im Miteinander ist. Und die Gemeinschaft, die mehr ist als ich mir aussuche, weil dort im Gottesdienst auch der Bruder,



Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.

Joh. 1,12



So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.

Joh. 17,20

die Schwester sitzen kann und darf, die ich mir nicht aussuche, aber die Gott genau an diesen Platz stellt. Christliche Gemeinschaft bedeutet nicht, gleichgeschaltet zu sein, sondern hineingerufen zu sein an einen Ort, der Platz für viele hat. Einen Ort, der mehr ist als eine Organisation. Wo Gebet Raum und Zeit einnimmt, für diese Welt, das ganz Große, aber auch das, was mich persönlich betrifft – im Austausch und im Rahmen dessen, was möglich ist. Wo die Hände gefaltet werden, wo man gemeinsam weinen und lachen darf, danken kann, hoffen und lieben. Wo die Hände aufgelegt werden, um für Kranke zu beten, zu salben und von Gott alles zu erwarten, weil er alles gibt.



Doch was ist möglich? Vieles, aber nicht alles wie z.B.: einengen und überstülpen. Erkenntnisfragen über Bekenntnisfragen zu stellen. Ich habe erkannt und du!? Der Zeigefinger!

Nein: in allem geht es um das Ringen der Gemeinde um Begegnung mit Christus, dem Lebendigen. Nicht um meine Präferenzen: wie und welcher Stil im Gottesdienst gepflegt wird, welche Lieder gesungen werden oder wer den Lobpreis leitet und wer gar predigt.

Die Begegnung mit Jesus ist Maß, Mitte und Ziel. Sonst gar nichts. Und aus dieser Sehnsucht der Begegnung erfolgt die Einladung zum Abendmahl. Dort wo Christus mit, im und unter Brot und Wein gegenwärtig ist, unfassbar schön, nahe und spürbar. Hineingestellt in dieses Wort der Einsetzung, verbunden mit der vorhergehenden Bereitschaft zur Umkehr: das Herz ganz hin zum Kreuz zu bringen und Schuld und Sünde zu bekennen, loszulassen und Vergebung anzunehmen.



Um in diese schöne und innige Tischgemeinschaft einzutreten, wo er - Christus - der Gastgeber ist. Wo er Gemeinschaft stiftet und schenkt. Wo im Nehmen und Essen von Brot und Wein Verwandlung passiert: Nähe, Annahme, Vergebung, Zuwendung und die Tiefe der Gegenwart Gottes im Leib Christi, seiner Gemeinde, seiner Braut. Die Gemeinschaft am Tisch des Herrn ist mehr als essen und trinken, sie ist jenes Element, das die Liebesgemeinschaft mit Christus ausdrückt, weil er sich schenkt und gleichzeitig die Tiefe Verbundenheit in einer Gemeinschaft mit begründender Hoffnung darstellt, welche zusammengefügt ist von Geschwistern, die sich versammeln, annehmen und wertschätzen am Tisch des Herrn, ja untereinander Tisch- und Lebensgemeinschaft haben.

Alles das und viel mehr ist zu sagen... und alles ist eingeklammert in den Lobgesang und der Anbetung der Gemeinde der Anbeter in Wahrheit und Geist. In jenem hohen und vollen Klang, der dieser Welt einen Unterschied aufzeigt in der Feinheit und Klarheit des Evangeliums, der Bereitschaft zur Buße und Umkehr, der Hinwendung zum Kreuz und um aus der Kraft der Auferstehung neues Leben geschenkt zu bekommen hin zum Weg, der unser Ziel ist: Leben in Christus, Leben aus Christus, Leben mit Christus und Leben bei Christus.

Und ja, über Form und Gestalt kann man viel diskutieren, aber letztendlich ist unser ganzes Leben ein Gottesdienst.

Darum: Feiern wir, was das Zeug hält!



Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben.

Joh. 4,23

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Offb. 3,20

Erste Schritte im Glauben -



Ein Basiskurs Fünf Wochen mal sieben Tage

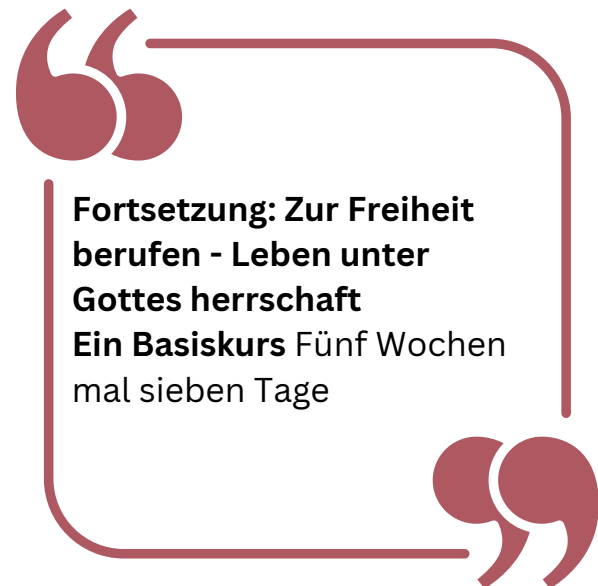
Christ zu sein ist mehr, als zu einem bestimmten Kulturkreis zu gehören oder auf dem Papier evangelisch oder katholisch zu sein. Christsein bedeutet, mit Gott zu leben, eine persönliche Beziehung zu Jesus zu haben und sein Leben mit ihm zu gestalten. Können wir das lernen? Ja und nein. Christsein lässt sich nicht vererben, denn Gott hat keine Enkelkinder. Er hat nur Kinder, die durch seinen Geist »neu geboren« wurden. Dies geschieht durch eine persönliche Entscheidung für ein Leben mit Gott. Wenn das »Kind« aber da ist, braucht es »Nahrung« und Anleitung, mit Gott zu leben und dieses Leben zu gestalten. Dazu soll diese Kursreihe Hilfestellung geben.

Das Besondere dieses Kurses, dessen Module jeweils über einen Zeitraum von fünf Wochen in Gemeindegruppen oder individuell bearbeitet werden können, liegt in seiner Vertiefung durch tägliche Übungen. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Anleitungen, wie sie das jeweilige Wochenthema in ihrem Leben umsetzen und so langfristig Veränderung erfahren können.

Der Kurs hat fünf Einheiten, jeweils mit einem Treffpunkt, wo Gemeinsames erarbeitet wird und im jeweiligen Einzelstudium.

Die Kleingruppen treffen sich 14-tägig. Dazwischen gibt es eine Begleitung für jeden Teilnehmer.

Möchtest du mehr erfahren? Mehr in die Tiefe des Glaubens gehen, ganz bewusst neue Schritte wagen und Jesus so mehr und mehr kennen und lieben lernen?



**Fortsetzung: Zur Freiheit berufen - Leben unter Gottes herrschaft
Ein Basiskurs Fünf Wochen mal sieben Tage**



Melde dich bei mir:
0699-18124613
info@gebetshaus.at
Termine / Start: Mitte
Jänner 2024



**Start:
Jänner
2024**

Fortsetzungskurse:



Kinderlager Rückblick

Im Juli fand unser erstes Kinderzeltlager statt. Eine Nacht im Zelt am Ursteirerhof. Über 25 Kinder waren da, lebendig, fröhlich und einzigartig. Eine große und freudige Schar an Mitarbeitern. Das Programm war sehr bunt und vielfältig. Fritz Wolf und sein Puppentheater sorgten für Spannung und gleichzeitig eine gute und tiefgehende Unterhaltung. Helmut machte mit verschiedene Aktionen im Wald viel Aktion. Im fröhlichen Familiengottesdienst wurden herzerfrischende Lieder der Kinder dargebracht. Elke und das gesamte Team vermittelten den Kindern in Geschichten am Lagerfeuer oder beim Singen die Liebe Gottes. Sabine und Team waren in der Küche aktiv. Ja, es war bunt und schön!

Danke an alle Mitarbeitenden!
Nächstes Jahr wieder? Wenn ja, wer will dabei sein, mitarbeiten? Melde dich!



Kinderlager....



Das Beste, was wir auf Erden tun können, ist Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.

Don Bosco

Wir planen im Juli 2024 eine Kanutour in Südschweden

Wer möchte gerne mitkommen bzw. hat Interesse, dabei zu sein? Du kannst dich unverbindlich vormerken lassen:-)

Bei genügend Interessenten planen wir weiter.

SCHREIB UNS...

info@weitesland.at
www.weitesland.at

WhatsApp: 0699-18124613

Mitarbeitende für's Kinderprogramm gesucht

Du liebst Kinder und möchtest Jesu Liebe weitergeben?

Super! Melde dich!

Wir würden gerne Kindergottesdienste oder Jungschararbeit anbieten!

Melde dich bei Peter

PURZELRADIO

DER HAMSTERGUTE KINDERSENDER!

Wir machen Radio, damit Kinder Jesus Christus kennenlernen

- Die besten christlichen Hits für Kids
- Beliebte Klassiker
- Mutmach-Lieder
- Lustige Quatsch-Lieder
- Die schönsten Englischen Songs
- ... und noch viel mehr

www.purzelradio.net

*Purzelradio ist ein Projekt von Team Courage e.V. aus dem MLLBjg Familien Zentrum in Niedersternsch.

Vorträge und besondere Gottesdienste

Israel - Gottesdienst und Vortrag

mit der Internationalen Christlichen Botschaft
Jerusalem

Referent: Christoph Scharnweber

**Thema: "Gottes Treue zu Israel -
Gott hat seinen Bund immer gehalten"**

Wann: So., 29.10.2023 Beginn: 17:00 Uhr

Wo: Dorfhof Markt Hartmannsdorf, Hauptstraße 25



Christoph Scharnweber

Christoph Scharnweber studierte Theologie und Osteuropa-Wissenschaften. Er ist verheiratet, hat ein Pflegekind und diente 15 Jahre in der Mission sowie in der Entwicklungszusammenarbeit in Rumänien, wohin er bis heute regelmäßig zurückkehrt und Beziehungen pflegt. Nach neun Jahren Pastorenschaft im Gospel Forum Stuttgart ist Christoph Scharnweber heute als Angestellter und Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Pfingstlich Charismatischer Missionen e.V. (APCM) beschäftigt, ist vielseitig theologisch und politisch im In- und Ausland aktiv und seit 2015 Mitarbeiter und Politikreferent der ICEJ in Deutschland.

Internationale Christliche Botschaft Jerusalem
Österreichischer Zweig

2000 Stockerau • Postfach 4 • 0664-9156411 • info@icej.at
www.icej.at • www.facebook.com/icejaustria



**Gottesdienst -
Thema: Komm, Heiliger Geist
mit Pfarrerin i.R. Mag. Waltraud
Mitteregger**

Wann: So., 26.11.2023

Beginn: 16:00 Uhr

Wo: Weites Land Gebetshaus, Reith 30

Weihnachtsfeier



17.12.2023

ab 14:00 Uhr
im Gebetshaus

16:00 Uhr
Gottesdienst

Jeder bringt was Gutes
...gemeinsam feiern
...gemeinsam loben
...gemeinsam danken
...gemeinsam
musizieren



„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!“ Psalm 113,3

Jesus Christus handelt mächtig



Die **Evangelische Karmelmission** arbeitet mit über 200 einheimischen Mitarbeitern weltweit in mehr als 20 Ländern.

In einem lebendigen Missionsgottesdienst erfahren Sie, wie mächtig Gott heute in **verschiedenen Arbeitsgebieten** handelt – mit Originalbildern.

Das Weites Land Gebetshaus in
8311 Markt Hartmannsdorf lädt herzlich ein:

Sonntag, 03.12.2023 um 16.00 Uhr
Missionsgottesdienst
Weites Land Gebetshaus
Reith 30
8311 Markt Hartmannsdorf



Evangelische Karmelmission e.V.
Silcherstr. 56, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181 / 9221-0

Wer wird

Weihnachten recht
feiern? Wer alle
Gewalt, alle Ehre, alles
Ansehen, alle Eitelkeit,
allen Hochmut, alle
Eigenwilligkeit endlich
niederlegt an der
Krippe.

Dietrich Bonhoeffer

Gemeinde mitten im Leben

Gewiss ist, dass wir immer in der Nähe und unter der Gegenwart Gottes leben dürfen und dass dieses Leben für uns ein ganz neues Leben ist; dass es für uns nichts Unmögliches mehr gibt, weil es für Gott nichts Unmögliches gibt.



Buß-/Betttag 2023



Tag des Gebets und der Buße.
Wann: 10.12.2023
Beginn: 14:00 Uhr - 18:00 Uhr
Gottesdienst: 16:00 Uhr
Wo: Gebetshaus



Weihnachten



17.12.2023
Beginn: 16:00 Uhr
Wo: Gebetshaus

Thema: Gott wird Mensch
Predigt: Peter Kerschbaumer



Jahresstart- gottesdienst



07.01.2024
Beginn: 16:00 Uhr
Wo: Gebetshaus

Thema: Jahreslosung 2024
Predigt: Peter Kerschbaumer



Ein Tipp:

Büro der guten Bücher

Bücherbüro von Leopold Kleedorfer

<https://buecherbuero.wordpress.com/>

SEELSORGE + GEISTLICHE BEGLEITUNG

Wir bieten bzw.
vermitteln gerne
Seelsorge oder
geistliche Begleitung.

Kontakt:
info@gebetshaus.at
0699-18124613



Christsein heißt nicht, in einer bestimmten Weise religiös sein, auf Grund irgendeiner Methodik etwas aus sich machen (einen Sünder, Büsser oder einen Heiligen), sondern es heißt Menschsein, nicht einen Menschentypus, sondern den Menschen schafft Christus in uns.

Vorschau 2024:

Pfarrer Olaf Latzel aus Bremen kommt. Voraussichtlich im August 2024. Wir werden eine Evangelisationsveranstaltung abhalten.

Was wir sind

Eine christliche Gemeinde, die aus Menschen besteht, die ihre Wurzeln im lebendigen Glauben und in der Beziehung zu Jesus Christus haben und sich gemeinsam ausstrecken, um Gemeinschaft zu suchen, Glauben zu leben und Teil am Leib Christi zu sein in gegenseitiger Ermutigung und Wertschätzung.

Wir sind eine Gemeinde, die unterschiedliche Hintergründe und persönliche Glaubensbiographien aushält und trägt und gleichzeitig eingewurzelt in der weltweiten Kirche Christi ist.

Unsere Glaubensgrundlage ist die Heilige Schrift, Gottes lebendiges Wort, als Maßstab und Autorität für unser Handeln und unseren Glauben. Wir strecken uns nach der Fülle des Heiligen Geistes aus, pflegen authentische Beziehungen untereinander und gestalten unser Leben in der Nachfolge Christi. Apostelgeschichte 2.42 ist hierfür unser Maßstab.

Wir sehen uns als Teil der reformatorischen Familie und schätzen den Schatz der Reformation. Die grundlegenden Bekenntnisse (u.a. Apostolisches Glaubensbekenntnis) sind Teil unserer Glaubensgrundlage. Wir pflegen zu Geschwistern im Leib Christi geschwisterliche Beziehungen und ehren und schätzen deren Dienst im Reich Gottes.

Wir sind unabhängig und frei von Gemeindebünden, Kirchen und Religionsgemeinschaften, aber gleichzeitig gebunden an Jesus Christus, dem Haupt.

Jeder ist bei uns willkommen. Egal, woher er oder sie kommt, geeint im Blick auf Jesus Christus und am Fundament der Heiligen Schrift.

Eine Mitgliedschaft im klassischen Sinne gibt es nicht. Es wird auch keine Kollekte in den Gottesdiensten abgesammelt. Die Finanzierung erfolgt auf freiwilliger Basis im Vertrauen auf die Versorgung Gottes für unser Tun und Handeln.



Unterstützung:

Wer die Arbeit gerne finanziell unterstützen möchte, kann es gerne mit einer Spende tun:

Bankverbindung:

IBAN: AT58 2011 1844 8257 9800
BIC: GIBAAWXXX
Widmung: Gebetshaus

Impressum:

Weites Land Gebetshaus
Reith 30
8311 Markt Hartmannsdorf
Träger: Weites Land - Verein für zukunftsorientiertes Leben (ZVR.: 343582438)
Leitung: Peter Kerschbaumer

Kontakt:

Telefon: 069918124613
Mail: info@gebetshaus.at
Internet: www.gebetshaus.at

Beichte - Zuspruch der Vergebung

im Rahmen des
Gottesdienstes oder
persönlich nach
Vereinbarung möglich.

Abendmahl

Wir feiern in jedem
Gottesdienst das
Abendmahl.

Salbung

Auf Wunsch gerne möglich
und regelmäßig im Rahmen
des Gottesdienstes.

Auch Krankenbesuche inkl
Salbung und
Hausabendmahl sind nach
Vereinbarung möglich.

GOTTES- DIENSTE

Winterzeit - jeden Sonntag
Beginn: 16:00 Uhr

Sommerzeit - jeden Sonntag
Beginn: 17:00 Uhr

Sommerzeitmodus:
Beginn: 17:00 Uhr

Weihnachtsferien:
von 24.12.2023 bis
06.01.2024 sind keine
Gottesdienste!

**Termine: siehe Homepage
(es kann eventuell
Terminänderungen geben)**

Nächste Ausgabe:
Frühjahr 2024



<https://t.me/weiteslandgebetshaus>



<https://www.facebook.com/weiteslandgebetshaus>